

Nistgelegenheiten (besonders für Höhlenbrüter) wichtig. Bei der Winterfütterung ist auf sauberes Futter zu achten, damit keine Krankheiten übertragen werden können.

Dr. H. Schifter

VOR 100 JAHREN

Wie die Zugänge des Jahres 1885 zeigen, war das allgemeine Interesse am Beobachten und Sammeln sehr groß. Der Kustos und Naturgeschichtslehrer P. Anselm Pfeiffer verstand es auch, unter den Schülern des Gymnasiums das Interesse für sein Fach zu wecken. Er hielt immer wieder praktische Übungen ab (z.B. "Zootomische Übungen"), um den Unterricht zu ergänzen. Aus diesen Praktika stammt eine ganze Reihe von Objekten unserer Sammlungen. So finden wir unter den Neuzugängen des Jahres 1885 den Grundstock unserer Vogelskelett-Sammlung.

"Oskar Spechtenhauser aus der VII. Classe präparierte den Singapparat mit Zungenbein von *Corvus pica* (Elster), *Sturnus vulgaris* (Star), und *Turdus merula* (Amsel). ... Witzlperger, Schüler der VI. Classe, präparierte Kopfskelette von *Sylvia hortensis* (Orpheusgrasmücke), *Fringilla montifringilla* (Bergfink), *Corvus corone* (Rabenkrähe), *Columba domestica* (Haustaube) und ...".

Für den naturhistorischen Unterricht verfertigte

man ganz hervorragende Gipsmodelle: Neben Pilzmodellen - "Schöpl Hugo aus der VI. Classe: Befruchtung einer Samenknospe; Gehörknöchelchen, Speicheldrüsen des Mundes und Durchschnitt durch die Haut des Menschen".

P. Amand

DER PRIESTER FRANZ VON PAULA STIEGLITZ

Eine Ergänzung zum Lebensbild des Linzer Flechtensammlers.

Nach seiner Matura (mit Auszeichnung) am Gymnasium Kremsmünster wandte sich der geborene Sieringer dem Theologiestudium zu und wurde Weltpriester der Diözese Linz. Neun Jahre lang war er Kooperator auf verschiedenen Posten. Schon in dieser Zeit widmete er sich auch außerordentlichen Seelsorgeaufgaben, wie der Jugendseelsorge und der Gefangenenseelsorge. Die anschließende Tätigkeit als Pfarrer (23 Jahre in Tumeltsham bei Ried und dann 5 Jahre in Eberschwang) brachte ihm nicht nur die treue Anhänglichkeit seiner Pfarrkinder, sondern auch die Ernennung zum Dechant und die Betrauung mit der Vertretung der Kirche im Bezirksschulrat.

1888 wurde er Kanoniker und Domschöfaster "wegen seiner tüchtigen Arbeitskraft und mehrfachen Verwendbarkeit", wie Bischof Ernst Maria Müller

bei seiner Bestellung zum Prälaten hervorhob. Neben seinem großen Interesse an der Natur und der damit verbundenen Sammeltätigkeit, vor allem von Flechten, Moosen und Pilzen (diese verspeiste er übrigens auch sehr gerne selber), und einem überdurchschnittlichen Kunstinteresse (er hatte Freude an alten Bildern und kaufte solche an) gibt es einige Züge, die von dem Priester Stieglitz besonders hervorzuheben sind:

Er tat sehr viel für die Jugend. Ihr opferte er viel Kraft. Er versah seinen Dienst als Inspektor und Obmann des katholischen Schulvereins mit Gewissenhaftigkeit und Hingabe. In Linz schuf er ein Lehrlingsheim in der Maria-Theresia-Straße 39 und sorgte nach besten Kräften für das Wohl seiner Schützlinge.

Das Lieglingsfeld seiner priesterlichen Tätigkeit war aber das Haus der Barmherzigkeit für unheilbar Kranke. Dort war er nicht nur sozusagen "Hauskaplan", sondern besuchte gern in seiner Freizeit die Kranken und versuchte, durch seine Freundlichkeit Trost zu spenden. Er setzte dieses Haus zum Universalerben ein und diente ihm dadurch über den Tod hinaus.



Prälat Franz von Paula Stieglitz

So war der enorme Sammeleifer für Prälat Stieglitz kein Hindernis, selbstlos und einsatzfreudig als Priester zu wirken, eher eine gute Ergänzung, die wir bewundern können.

P. Jakob

Vor

DIE H
POLC

In der

Sternwa

sante

Hallstatt

der Ab

richtete

Kabinett

aus Hal

und 180

kogler

Er erhie

der Sc

turmes f

Westen

aufgedeck

lich inter

Ein weite

spitze aus

Ein bronz

aus Hall

aus Bronz

1919 best

Sie sind

Sehr gut

gehören no